

von Wevell, B. H.

Article — Digitized Version

Die öffentlichen Wirtschaftsorgane in Chile

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: von Wevell, B. H. (1949) : Die öffentlichen Wirtschaftsorgane in Chile, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 29, Iss. 6, pp. 45-47

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/130989>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Von den USA erhofft Indien umfangreiche Kapitaleinfuhr. Im Jahre 1946 haben große britische und amerikanische Industrieunternehmen um die Wette indische Tochterfirmen gegründet, aber an den Bau von indischen Werken gehen sie vorläufig nicht. Seit Januar 1949 verhandelt die Indische Union mit der Weltbank und hat für die beiden ersten von dieser Bank akzeptierten Projekte (Ankauf von Lokomotiven und ein großes Urbarmachungsprojekt) soeben Anleihen von 34 bzw. 10 Mill. \$ erhalten. Weitere rd. 30 Mill. sollen folgen, davon 22 Mill. für den Bau eines Wärmekraftwerkes und 15 Mill. für die Urbarmachung. Gemessen an der Industrialisierung einer Bevölkerung von rund 400 Millionen ist dies nicht bedeutend. Die USA. werden einsehen müssen, daß die rasche Industrialisierung Indiens Hauptvoraussetzung für die politische Stabilisierung des noch verbliebenen außersowjetischen Asien ist, sie werden die Illusionen von Bretton Woods und „Punkt Vier“ überwinden und sich mit den indischen Staaten über eine echte wirtschaftliche Zusammenarbeit verständigen müssen.

DIE TEILUNG INDIENS

Die Teilung Indiens ist eine tragische Erschwerung des wirtschaftlichen Aufbaus, einmal durch die verkehrsmäßige Zerreißen des Landes, die Störung der herkömmlichen binnenwirtschaftlichen Arbeitsteilung, dann durch den Aufruhr, die Greuel und Massenvertreibung von Hindu- bzw. Moslem-Minderheiten, die nun neu angesiedelt werden müssen. Die Teilung hat jedoch den Vorteil, daß Kongreßpartei und Moslem-Liga einander innerpolitisch nicht mehr stören, daß jede in ihrem Bereiche völlig freie Hand hat, und wenn sie bald eine enge Wirtschaftsgemeinschaft herstellen, wird sich die Teilung vielleicht als un-

wesentlich erweisen. Schon die Gemengelage zwingt beide Dominien zu enger Zusammenarbeit.

Vorläufig ist allerdings von Zusammenarbeit noch nicht viel zu bemerken. Eine Auseinandersetzung über das Vermögen der beiderseitigen Flüchtlinge ist noch nicht erzielt, und der UNO-Kommissar für die Volksabstimmung in Kaschmir hat noch kein Übereinkommen zustande bringen können.

Zusammenarbeit bestand hauptsächlich auf dem Währungsgebiet. Da 17% des Geschäftsumfanges der Indischen Reservebank auf Pakistan entfielen, ist ihm der gleiche Anteil an deren Aktiven zugestanden worden, mithin also auch an den Pfundguthaben. Gerade auf diesem Gebiet hat die Pfundabwertung großen Schaden angerichtet. Die beiden indischen Dominien wurden erst zwei Tage vorher unterrichtet und mußten sich überstürzt, ohne Fühlung miteinander entscheiden. Die indische Union hat abgewertet, Pakistan jedoch nicht. Dadurch ist die Juteindustrie und der hindostanische Jutehandel, der sich gerade von der Mißernte des Vorjahres zu erholen begann, erneut in eine Krise gestürzt worden, während der pakistanische Juteanbau vor plötzlichen Absatzschwierigkeiten steht, so daß die pakistanische Bundesregierung durch eigene Stützungskäufe eingreifen muß.

Nicht nur durch die Währungstrennung, sondern auch durch die Wahl des Hindi als hindostanischer Gemeinsprache wird eine getrennte wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung beider Dominien angebahnt. Während die Kulturpolitik der Indischen Union sonst säkular ist (scharfe Trennung von Schule und Konfession), hat man in der Sprachwahl auf eine Hochsprache zurückgegriffen, die sich aus dem Sanskrit ergänzt, sich also von dem Urdu der Mohammedaner fortentwickelt.

Die öffentlichen Wirtschaftsorgane in Chile

Dr. B. H. von Wevell, Hamburg*)

Die bewußte und vorausschauende Entwicklung der Wirtschafts- und Erzeugungskräfte nach nationalwirtschaftlichen Gesichtspunkten hat eine entscheidende Veränderung im Wirtschaftsleben der lateinamerikanischen Länder bewirkt. Für die Länder, die ihren Handelsaustausch mit Lateinamerika pflegen wollen, ergibt sich die Notwendigkeit, die Methoden, nach denen dort die Wirtschaftskräfte entwickelt werden, und die Wirtschaftsorgane, die Träger dieser Entwicklung sind, gründlich zu studieren.

Vor dem ersten Weltkriege hing die chilenische Wirtschaft fast ausschließlich von Gewinnung und Ausfuhr des Salpeters ab. Darin besaß das Land eine Monopolstellung, die jedoch mit dem Aufkommen synthetischer Stickstoffdüngemittel gebrochen wurde. Diese Umstellung stellte die chilenische Wirtschaftspolitik vor schwerwiegende Entscheidungen. Auch der Ausfall altgewohnter Lieferländer von Industrie-

erzeugnissen während des Krieges dürfte stark dazu beigetragen haben, nationalwirtschaftlichen Gesichtspunkten in der chilenischen Wirtschaftspolitik Geltung verschafft zu haben.

Mit diesem neuen Kurs ging eine Zunahme des staatlichen Einflusses auf das Wirtschaftsleben Hand in Hand. Insbesondere kam es zur Bildung zahlreicher neuer Stellen für Wirtschaftsverwaltung, die sich mit der Entwicklung und der Regulierung aller wichtigen Wirtschaftszweige zu befassen hatten.

Im Jahre 1927 wurde in Chile das Departamento de Industrias Fabriles gegründet, dem im Jahre 1930 das Departamento de Minas y Petroleo folgte. Beide Departamentos wurden im Jahre 1941 vom Ministerio de Economia y Comercio übernommen, das eine straffere Zusammenfassung in der Bearbeitung aller Wirtschafts- und Handelsfragen unter einem verantwortlichen Minister gewährleisten sollte.

*) Wissenschaftl. Mitarbeiter des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs

In dem gleichen Ministerium wurde im Jahre 1942 das Departamento de Produccion gebildet; andere einschlägige Abteilungen wurden außerdem übernommen.

Zur Bereitstellung der für den wirtschaftlichen Aufbau benötigten Geldmittel wurde im Jahre 1927 die Caja de Credito Minero ins Leben gerufen, der im Jahre 1928 das Instituto de Credito Industrial folgte. Beide Einrichtungen unterstehen dem Ministerio de Economia y Comercio.

Landwirtschaftliche Fragen wurden bis zur Errichtung des Ministerio de Agricultura im Jahre 1930 in verschiedenen Ministerien bearbeitet. Die Wendung zu dem neuen, straff nationalwirtschaftlichen Kurs wird hier bezeichnet durch die Gründung des Instituto de Economia Agricola im Jahre 1940, zu dessen Aufgaben auch die Förderung der Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse gehört. Schon im Jahre 1926 war die Caja de Credito Agrario gegründet worden.

Entscheidend für die neueste Entwicklung der chilenischen Wirtschaftskräfte war die Gründung der Corporacion de Fomento de la Produccion im ersten Halbjahr 1939. Diese Gesellschaft wurde im Anschluß an das schwere Erdbeben dieses Jahres von der Regierung zunächst für Wiederaufbauzwecke gegründet. Sehr bald gewann sie jedoch Bedeutung über ihren ursprünglichen Gründungszweck hinaus und entwickelte sich zu der führenden Förderungsstelle für alle Wirtschaftszweige des Landes.

Die Corporacion de Fomento de la Produccion, deren Sitz die Landeshauptstadt Santiago de Chile ist und die eine eigene Vertretung in New York unterhält, ist von nordamerikanischer Seite mit der Reconstruction Finance Corporation of the United States verglichen worden. Sie hat sich im chilenischen Wirtschaftsleben seit ihrer Gründung eine überragende Stellung geschaffen und kommt an Bedeutung dem Banco Central de Chile oder der Staatsbahn gleich. Sie hat verschiedenen anderen lateinamerikanischen Staaten bei der Durchführung paralleler Entwicklungspläne als Vorbild gedient.

Innerhalb des chilenischen Staates nimmt die Corporacion eine halbautonome Stellung ein. Sie wird durch einen Rat geleitet, der aus 25 Mitgliedern besteht. Insbesondere ist die Corporacion in ihrer Finanzgebarung vom Staatshaushalt unabhängig. Das Ministerio de Economia y Comercio hat zwar ein Aufsichtsrecht über die Corporacion, doch hat es die Regierung bisher vermieden, einen Einfluß auf die Gesellschaft auszuüben.

Die von der Förderungsgesellschaft zur Entwicklung der Wirtschaft des Landes gegründeten Unternehmen arbeiten unabhängig von ihr, wenn auch mit ihrer finanziellen und technischen Unterstützung. Sobald die neugegründeten Unternehmen in Betrieb sind und Gewinn abwerfen, sollen sie grundsätzlich an private Unternehmer abgestoßen werden.

Für die Gründung von Firmen, Errichtung von Werken und für die Heranziehung der für die Industrialisierung wichtigen Hilfe des Auslandes hat die Corporacion ganz bestimmte Verfahrensweisen ausgebildet. Auf den Erwerb ausländischer Lizenzen wird

größter Wert gelegt. Eine Aufzählung der Betriebe und Firmen, denen die Corporacion ihre Mithilfe hat zuteil werden lassen, würde sämtliche Zweige und Sparten des chilenischen Wirtschaftslebens umfassen.

Seit 1945 hat die Corporacion ihre Arbeit bedeutend intensiviert, zumal viele Industrieländer auch nach dem Kriege noch nicht in der Lage waren, die benötigten Investitionsgüter in dem erforderlichen Umfang zu liefern. Immerhin hat die Förderungsgesellschaft in den Jahren 1939—1945 3,5 Mrd. Peso oder 110,5 Mill. US.-Dollar für die Entwicklung der Wirtschaft in Chile verausgabt.

Neben eigenen Mitteln hat die Corporacion der chilenischen Wirtschaft auch amerikanische Kredite nutzbar gemacht, da sie wiederholt von der International Bank for Development and Reconstruction und von der US.-Export and Import Bank Anleihen für ihre Zwecke erhalten hat oder ihr nahestehenden Unternehmen vermitteln konnte.

Im Rahmen der von ihr selbst festgelegten Entwicklungsabsichten und Vorhaben arbeitet die Corporacion auch als Abstimmungsstelle für Kapitalinvestierungen in der Wirtschaft. Daneben beobachtet sie den Binnen- und Außenhandel. Ihr Einfluß auf die Entwicklung der wirtschaftlichen Kräfte, den Ablauf des Wirtschaftslebens und die Gestaltung des Außenhandels ist so groß, daß es für Europa zweifellos von Nutzen sein würde, wenn sie zur Errichtung einer dauernden Vertretung nach New Yorker Muster auch im alten Kontinent veranlaßt werden könnte.

Um die Entwicklung der Eigenfertigung zu fördern, wird in Chile der Gestaltung der Handels- und Zahlungsbilanz erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet. Die entscheidende Stelle hierfür ist der im Jahre 1942 gebildete Consejo Nacional de Comercio Exterior, der dem Ministerio de Economia y Comercio untersteht. Dieser Rat hat die Aufgabe, alle Fragen zu bearbeiten, die sich auf Wechselkurse, Einfuhrgenehmigungen, die Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse und die materiellen Hilfskräfte Chiles beziehen. Er ist somit die entscheidende Stelle für die praktische Gestaltung des chilenischen Außenhandels.

Beim Consejo liegt in Ausführung der Beschlüsse von Bretton Woods seit dem Jahre 1946 die alljährliche Aufstellung eines Devisenvoranschlagés, der das Devisenaufkommen aus den einzelnen Exportgütern ausweist und die voraussichtlich zur Verfügung stehenden Devisen auf die einzuführenden Warengruppen verteilt. Jedes Geschäft in fremder Währung bedarf des Einverständnisses des Consejo Nacional Exterior, der die erforderlichen Ein- und Ausfuhrgenehmigungen erteilt. Das Ministerio de Economia y Comercio hat durch eine Verordnung vom 18. November 1948 die erforderlichen Richtlinien festgelegt. Eine Verordnung vom 4. 10. 1948 sichert der Regierung einen weitgehenden Einfluß auf die chilenischen Außenhandelsfirmen. Diese Verordnung bestimmt die Anlage eines Registers der Ein- und Ausfuhrfirmen sowie derjenigen Industriefirmen, die für den eigenen Bedarf Maschinen, Rohstoffe und Halbzeug einführen. Das Register, das vom Consejo Nacional de Comercio Exterior geführt wird, soll

alle fünf Jahre neu aufgelegt werden. Dem Consejo sind regelmäßig Bilanzen und Geschäftsunterlagen vorzulegen, so daß ihm ein weitgehender Einblick in die Geschäftsführung der Außenhandelsfirmen und die Möglichkeit einer Einflußnahme gegeben wird. Neben den national-wirtschaftlichen Entwicklungsabsichten der einzelnen Länder Lateinamerikas gehen Bestrebungen der Ver. Staaten einher, die gleichfalls die Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung dieser Staaten zum Ziel haben. Träger dieser Bestrebungen ist die im Jahre 1940 gegründete Inter-American Development Commission, die im Commerce Department Building in Washington ihren Sitz hat. Die Inter-American Development Commission hat in allen Ländern Lateinamerikas unter Heranziehung der Regierungen und einheimischer Wirtschaftskreise nationale Unterausschüsse gebildet.

Das ausgesprochene Ziel der Inter-American Development Commission, war der Einsatz nord- und lateinamerikanischen Kapitals in Unternehmen, die die Erzeugung der Länder Lateinamerikas in eine solche Richtung führen, daß für diese neue und ergänzende Märkte in den Vereinigten Staaten und in anderen Ländern der westlichen Hemisphäre gefunden werden können. Der starke Bedarf der Vereinigten Staaten an lateinamerikanischen Rohstoffen im Kriegsfall dürfte diese Gedankengänge beeinflußt haben.

Die Bedeutung und der Einfluß dieser Development Commission tritt in den einzelnen Ländern Lateinamerikas verschieden stark hervor. Anregend haben sie in jedem Falle gewirkt.

In Chile mußten sich die Bestrebungen der Inter-American Development Commission von Anfang an mit den Gedankengängen auseinandersetzen, die durch die ältere Corporacion de Fomento de la Produccion vertreten wurden.

Die Bestrebungen der chilenischen Regierung, die Wirtschaft des Landes nach nationalen wirtschaftlichen Grundsätzen zu entwickeln, haben also zur Folge gehabt, daß nach 1939 zwei Stellen einen überragenden Einfluß auf die Gestaltung des chilenischen Außenhandels erhalten haben: die Corporacion de Fomento de la Produccion und der Consejo Nacional de Comercio Exterior. Da beide dem Ministerio de Economia y Comercio unterstehen, ist eine Koordinierung ihrer Tätigkeit gewährleistet.

Die Corporacion verfügt über die Geldmittel zur Entwicklung der Wirtschaftskräfte des Landes, über die Corporacion werden die ausländischen, im wesentlichen nordamerikanischen Kredite in das Land geleitet. Daraus ergibt sich der Einfluß der Corporacion auf die Gestaltung der Einfuhr zum Zwecke der Entwicklung der einzelnen Wirtschaftszweige. Da die Corporacion den von ihr gegründeten Unternehmen eine weitgehende technische Hilfe und Beratung zuteil werden läßt, so sind die in ihr vorherrschenden technischen Anschauungen entscheidend für die Bestellung technischer Erzeugnisse im Auslande.

Beim Consejo liegt die Durchführung aller den Außenhandel betreffenden Regierungsverordnungen, womit ihm ein weitgehender Einfluß auf die Ausgestaltung der Verordnungen und ihre Anwendung eingeräumt ist.

Die Entwicklung auf den Jutemärkten

Juteprodukte sind bisher als Verpackungsmaterial für landwirtschaftliche Erzeugnisse, Düngemittel u. ä. stets bevorzugt worden, da sie sich sehr gut für diesen Zweck eignen, sehr preiswert und fast immer in ausreichender Menge vorhanden gewesen sind. Indien ist bei weitem das Hauptanbaugebiet, außerdem werden noch kleinere Flächen auf Formosa und in China sowie neuerdings in Brasilien und Argentinien mit Jute (*chorchorus capsularis*) bepflanzt.

Anbaufläche für Jute in den Hauptproduktionsländern (in 1000 acres)

Land	1938	1939	1940	1941	1942	1943	1944	1945	1946	1947
Indien	3.165	3.161	5.669	2.160	3.330	2.640	2.104	2.422	1.895	2.704
Formosa	66	a	a	a	a	a	a	a	a	a
Tonkin	1	1	1	2	7	34	32	a	a	a
insgesamt	3.232	3.212	5.720	2.212	3.337	2.724	2.186	2.502	1.955	2.764

a) Keine Unterlagen vorhanden; Schätzung in Gesamtsumme mit einbegriffen

Im Jahrfünft vor dem Kriege 1939/45 betrug die Jahreserzeugung der Welt im Durchschnitt etwa 1,8 Mill. t, wovon mehr als 90% auf Indien entfiel. Nach einer Rekordernte im Jahre 1940 von 2,39 Mill. t schränkte die indische Regierung die Anbaufläche ein, teils um Überproduktion und die damit verbundene Anhäufung größerer Bestände in Indien zu vermeiden, teils um nach dem Kriegseintritt Japans Land für den Anbau dringend benötigter Nahrungsmittel wie Reis frei zu machen. Die Produktion hielt sich in diesen Jahren auf etwa durchschnittlich 1,2 Mill. t.

Brasilien begann erst im Jahre 1940 unter dem Druck des Krieges Jute in größerem Maße anzubauen. Die Erträge steigerten sich von einigen 100 t in den ersten Jahren bis auf 8000 t im Jahre 1947.

Erzeugung von Jute in den Hauptproduktionsländern (in 1000 t)

Land	1938	1939	1940	1941	1942	1943	1944	1945	1946	1947
Indien	1.236	1.760	2.390	991	1.642	1.268	1.123	1.413	1.019	1.549
Nepal a)	8	6	2	8	4	3	4	c	c	c
Formosa	30	c	c	c	c	c	c	c	c	c
Brasilien	-	-	b	1	2	5	8	10	9	8
Tonkin	-	-	-	1	2	7	6	c	c	c
Argentinien	-	-	-	-	3	-	b	3	-	-
insgesamt	1.274	1.788	2.408	1.023	1.675	1.306	1.162	1.459	1.070	1.590

a) Schätzung über Anbaufläche und Ertrag liegt nicht vor; die angeführten Zahlen sind die Einfuhren von Nepal nach Indien

b) Weniger als 300 t

c) Angaben liegen nicht vor; Schätzung ist in Gesamtsumme enthalten

Auch in der Juteverarbeitung steht Indien an erster Stelle. In normalen Zeiten wird ein großer Teil der Produktion an Rohjute in Indien in eigenen Spinnereien verarbeitet, die fast ausschließlich in und um Kalkutta liegen. Neben Garn, Tauwerk, Gurtband und dergl. werden in der Hauptsache die beiden Gewebeanlagen „Hessian“ und „Sacking“ hergestellt, die wiederum zum Teil im Lande selbst verarbeitet, zum Teil ausgeführt werden. Das Indian Central Jute Committee schätzte Ende des Krieges, daß die Kapazität der Jutewebereien in Indien etwa ein Drittel höher liegt als für die Deckung des Bedarfs an Jutewaren in der Welt erforderlich ist.